

Mellingen/Fischbach-Göslikon: Abenteuerfahrt auf einem Gummiboot auf der Reuss mit vier Pontonieren – unterwegs mit Ferienpasskindern

# In zwei Gummibooten die Reuss hinunter

Zehn Mädchen und Buben fahren in zwei Gummibooten von Fischbach-Göslikon bis Mellingen. Vorfreude und auch Aufregung sind gross.

Kalt ist's und grau an diesem Samstagmorgen beim Schützenhaus in Fischbach-Göslikon. Dort warten, warm angezogen, zehn Mädchen und Buben im Alter von neun bis 13 Jahren darauf, dass es endlich losgeht. Hinunter an die Reuss. Sie haben sich für einen der Frühlingsferienanlässe der Gemeinnützigen Frauen Mellingen angemeldet. Die Mellinger Pontoniere nehmen sie mit aufs Boot. Pontonier Dominic Dietiker erklärt die wichtigsten Regeln: «Alle tragen eine Schwimmweste und hinten auf dem Gummiboot sitzt der Chef, der Steuerermann.» – «Cool», ist zu hören, und einige hoffen wohl, sie könnten den Platz im Heck einnehmen. Ganz hinten aber sitzt je einer von vier Pontonieren: Sie kennen die Fahrrinnen, wissen, wie Steine umschifft werden. «Das Schlimmste, was passieren könnte, ist, dass jemand ins Wasser fällt», sagt Dietiker. Dann müsste wohl einer der Pontoniere, alle im Besitz des Rettungsbrevets, nachspringen. Bevor es aber aufs Wasser geht, werden das Gummiboot aufgepumpt, Schwimmwesten an- und festgezogen, Trillerpfeifen geprüft. Erst dann wird gewässert. «Das Ruder mit einer Hand oben festhalten und ziehen, ziehen», lauten letzte Ruderinstruktionen. Kurz vor halb elf suchen Kinder und Erwachsene den Ruderrhythmus und treiben auf Strömungen zu, an Steinen vorbei, bis zum Grillplatz. Nasse Füsse soll es keine gegeben haben, genauso wenig wie unvorhergesehene Sprünge in die kalte Reuss.

Heidi Hess



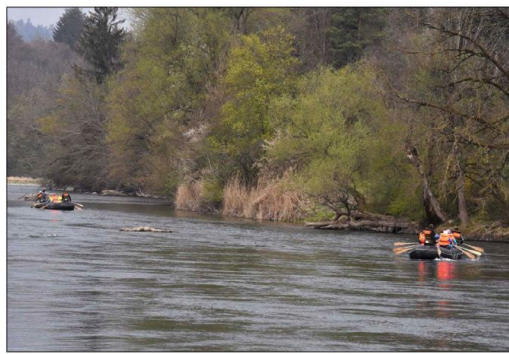
Das Gummiboot wird aufgepumpt.



Alle müssen Hand anlegen, das Boot über die Steine hinuntertragen und neben der Sandbank wassern. Fotos: hhs



Letzte Instruktionen am Ruder, Sicherheitsregeln wiederholen – dann legen zehn Kinder, vier Pontoniere und zwei Begleitpersonen in zwei Booten ab.



Gemächlich treiben die beiden Boote die Reuss hinunter. Nächster Halt ist das Inselchen bei der Kläranlage, wo am Mittag alle eine Wurst grillieren können.

Mellingen/Baden: Durch Spitalgänge eilen Ferienpasskinder vom Krankenzimmer in den Gipsraum und bis zum Operationssaal

# Zuhören, ausprobieren und anfassen im Spital

24 Mädchen und Buben aus Mellingen wollten wissen, wie es hinter Spitaltüren aussieht und welche Geräte beim Gesundwerden helfen.

Erst nachdem 24 Kinder ihre 48 Hände desinfiziert haben, lassen die beiden Pflegefachfrauen Marie-Theres Bolt und Pia Studer die Mädchen und Buben in den Lift und hoch in die Kinderabteilung im dritten Stock. Die beiden Frauen erzählen den Kindergärtern und den Primarschulkindern vom Alltag im Krankenzimmer und nehmen sie mit auf einen Rundgang durchs Spital. Hinter Marie-Theres Bolt eilen die Mädchen und Buben, die sich für diesen Frühlingsferienanlass der Gemeinnützigen Frauen Mellingen am Samstagnachmittag angemeldet haben, leise, wie man sie geheissen hat, durch Spitalgänge. Sie sehen hinein in Besprechungszimmer und dürfen ins Untersuchungszimmer, messen an komplizierten Geräten mithilfe von Pflegefachfrau Bolt Puls und Sauerstoff. «Spannend», sagt eines der Kinder und beim Blick durchs Fenster zu den Neund den zu früh Geborenen: «Jöö, sind die herzig!» Antworten auf Fragen auch im Röntgenzimmer, Gipsraum und Operationsaal. Und ein Häubchen mit Mundschutz als Geschenk des Spitals. (hhs)



Aufmerksam: 24 Mädchen und Buben im Kinderkrankenzimmer Fotos: hhs



Gut ausgerüstet: das zukünftige Personal vor dem Operationssaal



Anfassen erlaubt: Das Skelett im Gipsraum will genau untersucht sein.